

Genosse Manfred Heil, Meßschlosser im RAW „Ernst Thälmann“, Halle (rechts), leitet einen Zirkel des FDJ-Studienjahres im Betrieb. Lebhaft und aufgeschlossen diskutieren alle mit, weil er es versteht, die Theorie des Marxismus-Leninismus lebensnah zu vermitteln.

Foto: Dieter Just



tenschaft über den Jugendfreund Rattensperger, einen Teilnehmer an den X. Weltfestspielen. Dank seiner Unterstützung gehört dieser Jugendfreund zu den aktivsten des Betriebes. Einfluß auf die Jugendlichen nehmen die Genossen vor allem durch ständige politische Gespräche. Sie vermitteln den Jungen und Mädchen revolutionäre Traditionen der Arbeiterklasse so anschaulich und lebensnah, daß sie sich diese bewußt zu eigen machen und ihr Bedürfnis geweckt wird, sich heute selbst als junger Revolutionär zu bewähren. Die Genossen berücksichtigen dabei, daß die jungen Menschen politisch zu denken und handeln began* nen, als die Grundlagen des Sozialismus geschaffen und die Grenzen unseres Arbeiter- und Bauern-Staates sicher geschützt waren. Sie haben bereits eigene Erfahrungen beim Werden

und Wachsen unserer Republik gewonnen, an die es anzuknüpfen gilt, um ihr Geschichtsbeußtsein zu vertiefen.

Bei einer so vertrauensvollen Zusammenarbeit der alten mit den jungen Klassengenossen ist es nicht verwunderlich, daß 1974 bisher 27 der besten jungen Produktionsarbeiter und FDJ-Mitglieder den Weg zur Partei fanden.

Starthilfe für die jungen Menschen

Die APO-Leitungen geben den Genossen Betreuern ständig Gelegenheit, in Mitgliederversammlungen und Parteileitungssitzungen über ihren Parteauftrag zu berichten, Fragen aufzuwerfen, Erfahrungen auszutauschen. Die jungen Genossen erfüllen grundsätzlich Aufgaben in der FDJ.

Leserbriefe

Ich nutze die „NW[^]-Konsultationen

Seit mehreren Jahren arbeite ich als Propagandist. Im Parteilehrjahr 1973/74 leitete ich in unserer BPO im Rat des Bezirkes Frankfurt (Oder) einen Zirkel zum Studium der politischen Ökonomie des Sozialismus und der Wirtschaftspolitik der SED. Um die Seminare gründlich vorzubereiten, studierte ich nicht nur die in den Seminarhinwei-

sen angegebene Literatur, sondern auch die im „Neuen Weg“ veröffentlichten Konsultationen. Obwohl sie in erster Linie auf die Seminare zum Studium des wissenschaftlichen Kommunismus abgestimmt waren, leisteten sie mir dennoch eine wertvolle Hilfe. So zum Beispiel die Konsultationen „Zur sozialistischen ökonomischen Integration“ (Heft

1/74), „Zur Verschärfung der allgemeinen Krise des Kapitalismus“ (Heft 2/74) oder „Moderne Großproduktion in der Landwirtschaft“ (Heft 8/74). Das Studium der Konsultationen machte es möglich, aktuelle Bezüge zu den theoretischen Fragen herzustellen. Die Seminare wurden so lebendiger und praxisverbundener.

Auf der Grundlage des Beschlusses des Sekretariats des